

## „Wann kann ich die Angehörigenberatung vom Drob Inn nutzen?“

Sollten Sie den Verdacht oder die Gewissheit haben, dass ihr Kind/ Partner / Freund illegale Drogen konsumiert:

Je früher Sie Kontakt zur Beratungsstelle aufnehmen, desto besser.

Darüber hinaus können Sie sich jederzeit gerne auch „einfach so“ über Drogen informieren - ohne dass ein konkreter Fall vorliegt. Hierfür stehen wir Ihnen gerne persönlich und auf Wunsch mit Informationsmaterial zur Verfügung.

### Kontaktdaten:

#### Drob Inn Neu-Ulm

Uferstr. 3

89231 Neu-Ulm

Tel.: 07 31 / 88 03 05-23

Email: [drob-inn@diakonie-neu-ulm.de](mailto:drob-inn@diakonie-neu-ulm.de)

## Für unsere Arbeit mit Angehörigen gilt:

- unser Angebot ist kostenlos
- was hier besprochen wird unterliegt der Schweigepflicht
- wir beraten auch anonym
- in besonderen Fällen sind Hausbesuche möglich



### Ihre Spende...

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?

Dann überweisen Sie bitte eine Spende auf unser nachstehendes Konto:

Evangelische Bank eG

IBAN: DE68 5206 0410 0202 2002 28

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck:

„Spende für Drob Inn“

Diakonie  
Neu-Ulm



## Angehörigenberatung

### Drob Inn Neu-Ulm



## Drogenkonsum?

Mein Kind / Partner nicht! ?

**„Aber wir sind doch eine intakte Familie...“**

Drogenkonsum kann jeden treffen.

Wirklich jeden?

**JA**, Drogenkonsumenten gibt es in jedem Alter und in jeder sozialen Schicht.

Eine Studie besagt, dass 9,1% der 12- 17-jährigen Jugendlichen und 39,8 % aller 18-25-jährigen

Erwachsenen in Deutschland illegale Drogen zumindest probiert haben.<sup>1</sup>

**„Aber ich hab ja nichts – es geht um mein Kind/Partner...“**

Es geht nicht nur um den Drogenkonsumenten alleine. Eine Suchterkrankung betrifft die ganze Familie. Angehörige trauen sich oft nicht Beratungsangebote wahrzunehmen. Sei es aus Scham, Schuldgefühl oder weil sie selbst noch gar nicht merken, wie sehr sie selbst der Belastung ausgesetzt sind. Doch auch Angehörige haben das Recht auf Unterstützung und ein offenes Ohr- und sind bei uns herzlich Willkommen!

**„Was können Sie für mich schon tun?“**

Oftmals fehlen Angehörigen die richtigen Informationen. Wir klären auf über Drogen, Konsumverhalten, Auswirkungen und Möglichkeiten. Wir stützen als Anlaufstelle Partner, Eltern, Familienangehörige und Freunde, hören zu und versuchen Ängste zu nehmen, neue Wege aufzuzeigen und vermitteln ggf. in weitere Hilfsangebote.

---

<sup>1</sup> Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2012): Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2011. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.